

Waidgerechtigkeit umfasst nicht nur Pflegen jagdlicher Traditionen, es beinhaltet auch den sorgsam und anständigen Umgang mit dem uns anvertrauten Wild. Auch dem erfahrensten Jäger passiert es, dass ein beschossenes Stück flüchtig wird. Der Schütze selbst kann durch professionelles Handeln Einfluss auf seinen Erfolg nehmen, sei es durch beherztes Nachschießen oder die rechtzeitige Anforderung eines Nachsuchengespannes.

**Die 9 Nachsuchengespanne für den Einsatz in der Hegegemeinschaft Rotwildring
Rotwildgebiet Spessart**

Hundeführer:	Telefon:
Bachmann, Hans Jürgen Burgstrasse 5 63637 Jossgrund-Burgjoss	06059-90 06 11 d 06059-9134 p 0160-534 00 61
Bering, Elmar Schlagwiesenstraße 33 36381 Schlüchtern-Wallroth	06661-73 06 95 0160-700 82 68
Geipel, Walter Ludwigstrasse 34 63619 Bad Orb	06052-2604 0171-898 4032
Herche, Peter Spessartstrasse 66 63599 Biebergemünd-Kassel	06050-8494 0170-523 4070
Hollitzer, Hagen Schmelzweg 72 63599 Biebergemünd-Bieber	06050-912819 0160-471 4947
Pfeifer, Klaus Dresdner Strasse 13 63637 Jossgrund-Lettgenbrunn	06059-619 0175-572 6744
Martens, Stefan Forsthaus Schmidtmühle 36396 Steinau-Ürzell	06667-91 85 22 0160 – 534 0724
Rietz-Nause, Christian Im Spessartgrund 18 36391 Sinnatal-Jossa	06665-918047 0160-534 0473
Schilling , Matthias Rösslingstraße 12 63599 Biebergemünd-Kassel	06050-7836 0160-471 4925



Die wertvollen
vierläufigen
Helfer



Nachsuchen ist Verpflichtung - Erforderliche Infos für den Schweißhundführer!

Wann geschossen?

- > Was?
- > Womit?
- > Wie oft?
- > Was gefunden?
- > Verhalten des Wildes?
- > Besonderheiten?

Wichtig: >

- > Gleich anrufen –
- > Nicht erst selbst probieren
- > Keinen Hund schnallen
- > Anschuß oder Einwechsel gut markieren
- > Knochensplinter ect. mitnehmen

Walter Geipel erstattet
jährlich anlässlich der
Hegeschau einen Bericht
über die Arbeit der
Nachsuchengespanne
im RRS.

Nachstehend seine Berichte
der Jahre 2011 bis 2016



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2010 / 2011.

Sehr verehrte Damen, sehr verehrte Herren,
zurzeit sind im Nachsucheneinsatz fünf Hundeführer mit ihren Hunden. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: **Hans Jürgen Bachmann mit 4 Deutsch-Wachtelhunden, Walter Geipel mit einem Hannov. Schweißhund, Hagen Hollitzer mit einem Bayer. Gebirgsschweißhund, Klaus Pfeiffer mit 2 Hannov. Schweißhunden sowie Christian Rietz-Nause mit einem Hannov. Schweißhund.**

Diese fünf Nachsuchenführer kamen im Jagdjahr 2010/ 2011 273 mal zum Einsatz.

80 % der Einsätze waren auf Schwarzwild zu verzeichnen und 20 % auf Rotwild.

Ein nicht zu unterschätzender Einfluss sind die Nachsuchen bei Bewegungsjagden. Dort wo wildreiche Einstände bejagt werden, muss das Nachsuchengespann nicht nur mit Verleitungen sondern darüber hinaus auch mit weiteren Wundfährten rechnen. Es laufen auch viele Hundespuren von Stöberhunden und Treibern, gehäuft in einem kleinen Terrain zusammen, durch die sich die Hundennase durcharbeiten muss.

Auch zu früh angesuchte Stücke, insbesondere bei Sauen über 50 kg, mit Weidwund - oder Keulenschüssen sorgen für ein zusätzliches Gefahrenpotenzial für Schweißhund und Nachsuchenführer. Diese Stücke wissen, dass die Flucht mit derart schweren Verletzungen aussichtslos ist und nehmen aus dem Hinterhalt bei unübersichtlichem Bewuchs, Schweißhund und Nachsuchenführer an.

Ein großer Teil der Nachsuchen wurden nach erfolglosem Einsatz anderer Hunde unter schwierigsten Bedingungen und langen Hetzen zum erfolgreichen Ende gebracht.

Dass dies für Hund und Führer manchmal über 2 Tage ging und den letzten körperlichen Einsatz erforderte, ist wohl verständlich.

Ich kann Ihnen versichern, dass alle Hunde der 5 Nachsuchenführer überdurchschnittliche Leistungen auf der Wundfährte erbringen und ihr Vertrauen rechtfertigen.

Ich möchte mich nun im Namen des RRS bei allen Hundeführern für ihren unermüdlichen und strapaziösen Einsatz zum Wohle des Wildes bedanken. Gleichzeitig geht auch der Dank an ihre Familien für das Verständnis um Jagd und Hund.

Noch ein paar persönliche Bemerkungen über die im Einsatz stehenden Nachsuchenhunde. Keinem dieser Nachsuchengespanne ist der Erfolg in den Schoß gelegt worden. Jeder der von ihnen geführten Hunde ist eine Hundepersönlichkeit, die man verstehen muss und nur wer dies kann wird auch zum Erfolg kommen.

Ich wünsche Ihnen für das Jagdjahr 2011 / 2012 viel Waidmannsheil.

Bad Orb, den 14.05.2011
Walter Geipel

Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2011 / 2012.

Sehr verehrte Damen, sehr verehrte Herren,
es wurden von der Geschäftsstelle des RRS alle, die in Ihrer Liste aufgeführten Hundeführer angeschrieben, um die Zahl ihrer Nachsuchen-Einsätze mitzuteilen. Von den sechs angeschriebenen Nachsuchführern kamen von fünf eine Rückmeldung über ihre Einsätze im Jagdjahr 2011/2012.

Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Hans Jürgen Bachmann, Walter Geipel, Peter Herche, Hagen Hollitzer, Klaus Pfeifer und Christian Rietz-Nause.

Die Zusammenarbeit untereinander ist geprägt von sehr guter Kollegialität und gegenseitiger Achtung vor der geleisteten Arbeit.

Die vorgenannten Nachsuchengespanne kamen im Jagdjahr 2011/2012 384 mal zum Einsatz.

Gegenüber dem im Jagdjahr 2010/2011 mit 273 und im Jagdjahr 2009/2010 mit 228 maligem Einsatz.

Von den 384 Einsätzen im Jagdjahr 2011/2012 waren 217 Kontroll- und Fehlsuchen.

Erfolgreich waren auf: Rotwild 52 Nachsuchen, auf Schwarzwild 112 Nachsuchen und auf Rehwild 5 Nachsuchen.

In den Jahren vorher lag der Anteil an Rot- und Schwarzwild: bei Schwarzwild 80% und Rotwild 20%. In diesem Jahr liegt der Anteil beim Rotwild bei 50%.

Der größte Teil der Nachsuchen fällt bei Bewegungsjagden an. Denn dort, wo wildreiche Einstände bejagt werden, muss das Nachsuchengespann nicht nur mit Verleitungen durch gesundes Wild sondern darüber hinaus auch mit weiteren Wundfährten rechnen. Es laufen auch viele Spuren von Stöberhunden und Treibern, gehäuft in einem kleinen Terrain zusammen, durch die sich die Hundenasen durcharbeiten muss.

Auch zu früh angesuchte Stücke, insbesondere bei Sauen über 50 kg mit Waidwund- und Keulenschüssen sorgen für ein erhebliches Gefahrenpotenzial für Schweißhund und Nachsuchenfürer. Diese Stücke wissen, dass eine Flucht mit schweren Verletzungen aussichtslos ist und nehmen aus der Deckung heraus, wo der Bewuchs besonders unübersichtlich ist, Schweißhunde und Nachsuchenführer an.

Ein großer Teil der Nachsuchen wurden, nach erfolglosem Einsatz anderer Hunde, unter schwierigsten Bedingungen und langen Hetzen zum erfolgreichen Ende gebracht.

Ich möchte mich nun im Namen des RRS bei allen Hundeführern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Wildes bedanken. Gleichzeitig geht auch der Dank an ihre Familien für das Verständnis um Jagd und Hund.

Keinem der Nachsuchenführer ist der Erfolg in den Schoß gelegt worden. Jeder der von ihnen geführten Hunde ist eine Hundepersönlichkeit, die man verstehen muss.

Und nur wer dies kann, wird auch zum Erfolg kommen. Führer und Hunde brauchen aber auch in der Familie Partner, die ein großes Herz für den Tierschutz, die Jagd und das Einsatzgespann haben müssen. Denn Nachsuchen sind Leidenschaft, Passion und Verpflichtung zugleich.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen für das Jagdjahr 2011/2012 viel Waidmannsheil.

Bad Orb, den 05.05.2012
Walter Geipel



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2012 / 2013.

Sehr verehrte Damen, sehr verehrte Herren,
auch ich möchte Sie recht herzlich begrüßen und Ihnen die Nachsucheneinsätze, der in Ihrer Liste aufgeführten Nachsuchenführer in alphabetischer Reihenfolge mitteilen, es sind dies:

Hans Jürgen Bachmann, Walter Geipel, Peter Herche, Hagen Hollitzer, Christian Rietz-Nause, zusätzlich Elmar Bering.

Klaus Pfeifer, der eine starke Säule bei den Nachsuchen im RRS ist, hatte im Jagdjahr 2012/2013 gleich zwei im Nachsucheneinsatz stehende Hunde verloren. Klaus ist mit seinem jungen, bestens veranlagten Hund, einem BGS, in diesem Jagdjahr 2013/2014 wieder im Einsatz

Die aufgeführten Nachsuchengespanne kamen im Jahre 2012/2013 334 mal zum Einsatz. Von diesen 334 Einsätzen waren 146 Kontroll- und Fehlsuchen und 193 erfolgreiche Nachsuchen, im Jagdjahr 2011/2012 waren es 167 erfolgreiche Nachsuchen.

Die 193 erfolgreichen Nachsuchen teilen sich auf in:

Rotwild: 54 Stücke - Schwarzwild: 130 Stücke - Rehwild: 23 Stück

Sowie 2 Stücke Damwild, die durch die Auflösung des Wildparks in Bad Orb durch Nachsuchen zur Strecke kamen.

Die Zusammenarbeit unter den Nachsuchenführer ist durch gute Kollegialität und gegenseitige Achtung vor der geleisteten Arbeit von Führer und Hund, bei der sehr oft die Grenze der Leistungsfähigkeit überschritten wird, geprägt.

Nachsuchen sind kein Hobby und entbehren jeder Romantik, wenn versucht wird die Fehler der Jäger oder verunfalltes Wild von seinen Qualen zu erlösen. Als Schweißhundeführer habe ich viele Male erschüttert in die Lichter der gepeinigten und leidenden Kreaturen geblickt bis sie von ihren Qualen erlöst werden konnten. Deshalb ist bei einer Nachsuche den Anweisungen des Nachsuchenführers unbedingt Folge zu leisten. Denn es geht auch um die Sicherheit aller beteiligten Personen.

Den Fangschuss auf Wild vor dem stellenden Hund gibt grundsätzlich nur der Nachsuchenführer. Jeder Jäger der an einer Nachsuche teilnimmt muss sich der Verantwortung gegenüber dem Hauptdarsteller, dem Hund, bewusst sein und sich folgendes vor Augen halten. Der Weg zu einem zuverlässigen Nachsuchenhund ist sehr lang, um einen gut veranlagten Schweißhund zur Nachsuche auszubilden. Denn der zeitliche Einsatz des Führers in Sozialisierung, Ausbildung und Einarbeitung in die Nachsuchenpraxis ist einem Außenstehenden nur sehr schwer zu erklären. Ebenso wenig nachvollziehbar ist für einige Personen die starke Bindung, die zwischen Hundeführer, dessen Familie und Hund besteht.

Bei kranken gestellten Wild nach einer Hetze muss unbedingt auf den Nachsuchenführer gewartet werden, denn dieser muss mit kühlem Kopf entscheiden, ob die Situation eines Fangschusses auf kurze Distanz erlaubt oder mit der blanken Waffe abgefangen werden muss. Wer sich als Nachsuchenführer in solchen Situationen überfordert fühlt, sollte von Nachsuchen absehen.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen des RRS bei allen Hundeführern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Wildes bedanken. Gleichzeitig geht auch mein Dank an Ihre Familien für das Verständnis um Jagd und Hund. Denn Nachsuchen sind Leidenschaft, Passion und Verpflichtung zugleich.

Bad Orb , den 08.06.2013
Walter Geipel



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2013 / 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
es wurden von der Geschäftsstelle des RRS alle an die in unserer Nachsuchenliste aufgeführten Hundeführer angeschrieben, um uns die Zahl der Nachsucheneinsätze mitzuteilen. Unserer Bitte nachgekommen sind:

Hans Jürgen Bachmann – Deutsche Wachtelhunde (DW),
Elmar Bering - Deutsche Wachtelhunde (DW),
Walter Geipel – Hannoverscher Schweißhund (HS),
Hagen Hollitzer - Bayerischer Gebirgsschweißhund (BGS)
Christian Rietz-Nause - Hannoverscher Schweißhund (HS)

Diese fünf Nachsuchenführer kamen im Jagdjahr 2013/2014 330 Mal zum Einsatz.

Davon waren 100 Kontrollsuchen und 34 Fehlsuchen.

**Erfolgreiche Nachsuchen: Rotwild 34 Stücke, Schwarzwild 131 Stücke, Rehwild 20 Stücke.
44 Hetzen.**

Ein großer Teil der Nachsuchen wurden nach erfolglosem Einsatz anderer Hunde unter schwierigsten Bedingungen und langen Hetzen zu Ende gebracht. Das Finden der Hunde nach Hetzen wird durch den Einsatz moderner Technik erleichtert.

Bei jeder Hetze steht die Angst des Schweißhundführers, bei dem vorherrschenden Fahrzeugverkehr, den Hund zu verlieren.

Im Jagdjahr 2013 / 2014 hatten wir zum Glück keine Verluste.

Durch die starke Zunahme des Schwarzwildes bescheren die Mondphasen den Schweißhundführern reichlich Arbeit. Denn nicht immer ist das Licht optimal und der Schütze ruhig, nicht immer stimmt die geschätzte Entfernung, nicht immer ist der Stand der Sau gerade ruhig und wirklich scheibenbreit. So kommt es dann zu Schüssen, die nicht da sitzen, wo der Jäger es sich gewünscht hat und eine Nachsuche erforderlich machen.

Wenn die Pirschzeichen nicht auf einen tödlichen Schuss schließen lassen oder der Anschuss gar nicht lokalisiert werden kann oder mit anderen Hunden nachgesucht wurde, kommt der Einsatz des Schweißhundführers.

Ich möchte Ihnen aus einem Buch von 1884, mit dem Titel "die Jagd und ihre Wandlungen" zitieren:
„Ein guter Jäger macht einen guten Hund, ein guter Hund einen guten Jäger.“

Das ist ebenso wahr wie alt und deshalb waren unsere Altvorderen nach Gebühr beflissen, Hunde hirschgerecht zu erziehen, damit sie selbst der höchsten Ehre eines hirschgerechten Jägers sich rühmen konnten.

Das war allerdings **schwerer** als die gute Abführung eines Pointers und die modernen kleinen Kunststückchen dieser Dressur, wie das Niederlegen der Hunde auf Befehl, liegen vor dem Wilde. Sie stehen in keinem Verhältnis zu der Summe von Mühen, Erfahrungen und Beobachtung sowie Vorsichtsmaßnahmen welche das bei auf Schweiß arbeitenden Hunden erfolgt" Zitatende!!

Ich darf mich jetzt im Namen des RRS bei den Nachsuchenführern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Wildes und einer tierschutzkonformen Jagdausübung bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Gästen für Ihre Aufmerksamkeit.

Bad Orb, den 24. Mai 2014
Walter Geipel



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2014 / 2015

Sehr verehrte Gäste,

ich möchte heute mit meinem Bericht über die Tätigkeit der Nachsuchenfürher mit ihren Hunden im RRS mit einigen kritischen Äußerungen über die derzeitige Situation im Nachsuchenwesen beginnen.

Aufgrund des Paragraphen 27 Abs. 7 des Hessischen Jagdgesetzes in der Fassung vom 5.6.2011, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 10.6.2011, wurden die Bestimmungen des LJV Hessen über das Nachsuchenwesen in Hessen am 22.10.2013 durch Herrn Wilke von der Obersten Jagdbehörde, genehmigt.

So kann in Hessen jeder der einen gültigen Jagdschein besitzt und mit seinem Hund eine erschwerte Schweißprüfung oder eine Fährten Schuhprüfung besteht, wobei die Länge 1000 m und die Stehzeit mindestens 20 Stunden beträgt, auf Antrag bei der Oberen Jagdbehörde in ganz Hessen, mit Waffe und einer Begleitperson, Nachsuchen durchführen. Erfahrung auf Nachsuchen wird bei diesen Gespannen nicht vorausgesetzt

Ich möchte Sie bitten auf die vom RRS vorgeschlagenen Nachsuchengespanne. nach wie vor zurück zu greifen, die sich aufgrund großer Erfahrungen bewährt haben. Auch haben Sie die Gewissheit, dass diese Nachsuchenfürher immer zur Verfügung stehen und mit großem körperlichem Einsatz das beschossene Stück versuchen von seinen Qualen zu erlösen. Oftmals kamen andere Hunde vorher zum Einsatz und zwar ohne Erfolg, die die Nachsuchen dann sehr erschweren und bei nicht tödlichen Schüssen die Qualen des beschossenen Wildes erheblich verlängern.

Es wurden von der Geschäftsstelle des RRS alle in unserer Nachsuchenliste aufgeführten Hundeführer angeschrieben um uns die Zahl der Nachsucheneinsätze mitzuteilen.

Unserer Bitte sind nachgekommen: **Hans Jürgen Bachmann, Elmar Bering, Walter Geipel, Peter Herche, Klaus Pfeifer und Christian Rietz-Nause.**

Diese Nachsuchenfürher kamen im Jagdjahr 2014/2015 457 mal zum Einsatz.

Davon waren Kontrollsuchen 120, Fehlsuchen 48.

Erfolgreiche Nachsuchen auf: Rotwild 92, Schwarzwild 184, Rehwild 13. Hetzen 42.

Die Strecke an erlegtem Schalenwild erhöhen sich in Deutschland von Jahr zu Jahr. Es werden damit mit Sicherheit die Einsätze der Nachsuchenfürher in gleichem Umfang steigen, auch wissen wir noch nicht genau, wie die Wirkungsweise bleifreier Munition sich auf die Nachsuchen auswirkt.

Die Frage ist: Kommt es zu vermehrten Hetzen, die unsere Hunde bei der heutigen Verkehrsdichte stark gefährden? Den trotz Einsatzes von GPS, bei dem wir wissen wo sich der geschnallte Hund gerade befindet, können wir das Verunglücken unserer Hunde im Straßenverkehr nicht verhindern.

Es wird immer wieder, trotz der Gefahren im Straßenverkehr, zu Hetzen an schwer krankem Wild kommen. Der RRS bedankt sich für Ihren oftmals an die Grenze der Belastbarkeit gehenden Einsätze zum Wohle des uns anvertrauten Wildes.

Den Nachsuchenfürhern wünsche ich:
„Kommen Sie nach jeder Nachsuche gesund mit Ihrem Hund wieder nach Hause.“

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Bad Orb, den 30. Mai 2015

Walter Geipel



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2015 / 2016

Sehr geehrte Mitglieder, meine Damen und Herren,
ich möchte, bevor ich Ihnen den Bericht über die Nachsuchentätigkeit der Nachsuchenfürher des RRS mit ihren Hunden, mit einigen Gedanken beginnen: Nachsuchenarbeit hat unbedingt etwas mit Leidenschaft zu tun, und es ist diese Leidenschaft, die uns antreibt mit dem Hund durch „Dick und Dünn“ zu gehen oder besser gesagt, manchmal „zu kriechen“, um an das kranke Stück zu kommen. Wenn wir nach langer Arbeit und schwerer Hetze alleine ein Stück Wild aus der Dickung schleppen, wird an der Strecke dafür der Jäger geehrt, der dem Tier in die Keule schoss. Brauchtumsgerecht und öffentlich wird dem Erleger der Bruch überreicht mit einem kräftigen des Waidmannsheil.

Die Nachsuchenfürher kommen bei großen Drückjagden immer erst an den Streckenplatz zurück wenn sich die Jagdgesellschaft schon längst aufgelöst hat und sind bereit, auch am nächsten Tag die Nachsuchen fortzusetzen um im Sinne des Tierschutzes das Wild von seinen Qualen zu erlösen.

All das was ich Ihnen hier vortrage trifft ohne Ausnahme auf unsere Nachsuchenfürher des Rotwildringes Hess. Spessart zu.

Ich möchte Sie hiermit bitten auf die vom RRS vorgeschlagenen Nachsuchengespanne nach wie vor zurückzugreifen, die sich aufgrund großer Erfahrungen und vor allem auch Verantwortungsgefühl dem Wild gegenüber bewährt haben. Auch haben Sie die Gewissheit, dass diese Nachsuchenfürher immer zur Verfügung stehen und mit großem körperlichem Einsatz das beschossene Stück versuchen von seinen Qualen zu erlösen.

Oftmals kamen andere Hunde vorher zum Einsatz und zwar ohne Erfolg, die die Nachsuchen dann sehr erschweren und bei nicht tödlichen Schüssen die Qualen des beschossenen Wildes erheblich verlängern.

Von der Geschäftsstelle des RRS wurden wieder alle in unserer Nachsuchenliste aufgeführten Hundefürher angeschrieben um uns die Zahl der Nachsucheneinsätze mitzuteilen.

Unserer Bitte sind alle Nachsuchenfürher nachgekommen. Die Namen nun in alphabetischer Reihenfolge: **Hans Jürgen Bachmann, Elmar Bering, Walter Geipel, Peter Herche, Hagen Hollitzer, Klaus Pfeifer, Christian Rietz-Nause.**

Einsätze: 400 - Kontrollsuchen/Fehlsuchen: 197

Erfolgreiche Nachsuchen: 203

Rotwild: 56 Stücke - Schwarzwild: 120 Stücke - Rehwild: 17 Stücke.

Hetzen in diesen erfolgreichen Nachsuchen: 30

Die Strecke an erlegtem Schalenwild erhöht sich in Deutschland von Jahr zu Jahr. Es werden damit mit Sicherheit die Einsätze der Nachsuchenfürher in gleichem Umfang steigen, auch wissen wir noch nicht genau, um die Wirkung bleifreier Munition auf die Nachsuchen. Die Frage ist: Kommt es zu vermehrten Hetzen, die unsere Hunde bei der heutigen Verkehrsdichte stark gefährden?

Denn trotz Einsatzes von GPS, bei dem wir wissen wo sich der geschnallte Hund gerade befindet, können wir das Verunglücken unserer Hunde im Straßenverkehr nicht verhindern. Es wird immer wieder, trotz der Gefahren im Straßenverkehr, zu Hetzen an schwer krankem Wild kommen.

Der RRS bedankt sich für Ihren oftmals an die Grenze der Belastbarkeit gehenden Einsätze zum Wohle des uns anvertrauten Wildes.

Heute gehen unsere Wünsche an unseren Nachsuchenfürher Klaus Pfeifer über die Berufung zur Internationalen Schweißhundesuche mit seinem BGS-Rüden Gayus vom Eschenkopf, die in Nordhessen stattfindet. Hierzu werden von allen Mitgliedsländern des ISHV von den 3 Schweißhunderassen die besten ihres Landes eingeladen. Von Deutschland ein Hannoverscher . Schweißhund und ein bayerischer Gebirgsschweißhund, die bei anstehenden Nachsuchen ihr Können unter Beweis stellen. Lieber Klaus von uns allen ein erfolgreiches Gelingen für die Prüfung.

Ich bedanke mich für Ihre
Aufmerksamkeit.

Bad Orb, den 21.Mai 2016
Walter Geipel



Bericht über den Einsatz der Nachsuchengespanne im Rotwildgebiet Spessart im Jagdjahr 2016/2017

Sehr geehrte Mitglieder, verehrte Damen und Herren,
ich möchte, bevor ich Ihnen über die Nachsuchentätigkeit der Nachsuchenhundeführer des RRS mit ihren Hunden berichte, folgende Überlegung mitteilen.

Im Verbandsorgan des JGHV „Der Jagdgebrauchshund“ sind einige Gedankengänge über die Verbandsschweißprüfung (VSwP) und der Verbandsprüfung nach dem Schuss (VPS) aufgeführt.

Angedacht war die Verbandsschweißprüfung als Einstieg geeigneter Führer mit ihren Hunden für die Nachsuchenpraxis zu prüfen, um festzustellen, dass zwei mit dem Schweißriemen verbundene Spezialisten für den Nachsucheneinsatz geeignet sind.

Mitte der 60iger Jahre führte ich meinen ersten Hund, einen DK-Rüde auf der VSwP am Hoherodskopf. Gerichtet wurde ich von zwei der Initiatoren dieser Prüfung: Dr. Carl Tabel und von Trott zu Solz. Mein Hund und ich haben die Verbandsschweißprüfung bestanden.

Es wurden in der gesamten Bundesrepublik in jedem Jahr nur vier Verbandsschweißprüfungen durchgeführt. Auf diesen wurden insgesamt 45 Hunde auf der 20-Stundenfährte geprüft. Von diesen bestanden 27 Hunde. Heute sind es ca. 70 Prüfungen pro Jahr. Die Frage ist: Werden diese Hunde nur geführt um das begehrte Prädikat Sw in der Ahnentafel bestätigt zu bekommen? Denn damit können hessische Führer, auf Antrag, in ganz Hessen revierübergreifend nachsuchen!!

Riemenfest und fährtentreu, dies trifft auf die Nachsuchenführer des RRS zu. Sie haben sich der höchsten Ethik des Tierschutzes verschrieben. Denn sie haben erfahrene Hunde und mit großem Wissen und Können ihrerseits viel Wild von seinen Qualen erlöst.

Ihr Einsatz bei großen Drückjagden beginnt erst wenn die Jagdgesellschaft schon längst beim Schüsseltreiben ist und sie sind auch bereit, am nächsten Tag die angefangenen Nachsuchen, bis teilweise zur körperlichen Erschöpfung, zu Ende zu bringen. Ich möchte Sie hiermit bitten auf die vom RRS vorgeschlagenen Nachsuchengespanne nach wie vor zurückzugreifen, die sich aufgrund großer Erfahrungen und vor allem auch aus Verantwortungsgefühl dem Wild gegenüber bewährt haben. Sie haben auch die Gewissheit, dass diese Nachsuchenführer immer zur Verfügung stehen.

Von der Geschäftsstelle des RRS wurden wieder alle in unserer Nachsuchenliste aufgeführten Hundeführer angeschrieben, um uns die Zahl der Nachsucheneinsätze mitzuteilen.

Unserer Bitte sind alle Führer nachgekommen. Die Namen nun in alphabetischer Reihenfolge:

Hans Jürgen Bachmann	Elmar Bering	Walter Geipel	Peter Herche
Hagen Hollitzer	Klaus Pfeifer	Christian Rietz-Nause	

Nachsuchen 2016/2017

Zahl der Einsätze **419** **Kontroll- und Fehlsuchen** **206**

Erfolgreiche Nachsuchen: **212**

Zur Strecke kamen: Rotwild 98 - Schwarzwild 101 - Rehwild 19 - Damwild 3 Stücke.

Die Strecke an Schalenwild in Deutschland erhöht sich von Jahr zu Jahr, damit steigt auch die Zahl der Nachsuchen. Die Verkehrsdichte wird immer stärker, so dass es bei Hetzen von schwer krankem Wild auch öfters zu tödlichen Unfällen des wertvollen Nachsuchenhundes kommt. Nur wer es erlebt hat einen Hund zu verlieren kann die Trauer der ganzen Familie nachvollziehen.

Es bieten sich immer einmal Hundeführer mit entsprechendem Wissen und erfahrenen Hunden an. So würde ich vorschlagen vom Forstamt Schlüchtern Stefan Martens mit seinen Kopov- Bracken bei Nachsuchen zu berücksichtigen.

Der RRS bedankt sich bei den Nachsuchengespannen für Ihre oftmals bis an die Grenzen der Belastbarkeit gehenden Einsätze zum Wohle des uns anvertrauten Wildes.

Bad Orb, den 20.Mai 2017

Walter Geipel



**Die sachverständigen Jäger der Hegegemeinschaft Rotwildring
Rotwildgebiet Hessischer Spessart
Stand 20.10.2017**

Hinweise und Erläuterungen zum körperlichen Nachweis.

Für jedes im Rotwildgebiet Spessart zur Strecke gekommene **Stück Rotwild** ist der **körperliche Nachweis** zu erbringen. Der körperliche Nachweis des gestreckten Wildes erfolgt **bei einem sachkundigen Jäger** (siehe Anlage).

Dazu ist es erforderlich, dass das Wild **entweder im ganzen Stück oder durch** das frische, abgeschlagene **Haupt mit Ober- und Unterkiefer** vorgezeigt wird (Ziff. 4.1.4. und Ziff. 6.2.4.5. RL). Diese Regelung gilt grundsätzlich auch für Fallwild, es ist – soweit möglich - daher ebenfalls zur Begutachtung vorzuzeigen (Ziff.8.2.2.RL).

Bad Orb	Geipel, Walter Ludwigstrasse 34 63619 Bad Orb	06052-2604 p 0171-898 4032
	Ulrich, Klaus Cafe `Waldfrieden Villbacher Strasse 48 63619 Bad Orb oder Am Beilstein 17 63637 Jossgrund - Lettgenbrunn	06052- 2286 g 0172-653 5959
Bad Soden- Salmünster (BSS)	Bös, Heinrich Am Krebsrain 5 63628 BSS – Hausen	06056-2478 p
	Desch, Ludwig Orberweg 1 63628 BSS – Mernes	06660-1317 0151-633 1157
	Imhof, Frieder Kastanienstrasse 4 63628 BSS-Hausen	06056-90 03 74 p
	Holzappel, Harald Huttenheeg 3 63628 Bad Soden- Salmünster	06056-20 96 42 d 0160-741 73 63
Biebergemünd	Bartussek, Alois Kasselgrund 24 63599 Biebergemünd - Kassel	06050-91 28 28 p
	Deckenbach, Ralf Forsthaus Niederhof 63599 Biebergemünd - Kassel	06050-76 19 d 0171-288 7531
	Schilling, Matthias Rösslingstraße 12 63599 Biebergemünd- Kassel	06050 – 7836 0160- 471 4925
Flörsbachtal	Mang, Peter Im Kreuzel 19 63639 Flörsbachtal - Lohrhaupten	06057-653 d
Joßgrund	Bachmann, Hans Jürgen Burgstrasse 5 63637 Joßgrund - Burgjoß	06059-90 06 11 d 06059-91 54
	Eckel, Klaus Altfeldstrasse 10 63637 Joßgrund- Pfaffenhausen	06059-618
	Pfeifer, Klaus Dresdner Strasse 13 63637 Joßgrund- Lettgenbrunn	6059-619 d 06059-1408
	Weismantel, Kurt Am Mathes-Ellerberg 1 63637 Joßgrund - Oberndorf	06059 - 747
Sinntal	Kienzl, Jörg Burgblick 19 36391 Sinntal - Schwarzenfels	06664-402 200 0160 – 53 40 251

	Könnemann, Peter Forsthaus Kreuzgrund 36391 Sinntal - Jossa	06660- 918 980 0160 – 53 40 598
	Loos, Rainer Gronaublick 25 36391 Sinntal - Altengronau	06665 – 13051 0160- 534 04 73
	Rietz-Nause, Christian Im Spessartgrund 18 36391 Sinntal - Jossa	06665-918 047 0160-53 40 473
	Schäfer, Marcus Ziegelhütter Str. 3 36391 Sinntal - Breunings,	06664 – 402 530 0160 – 53 40 571
Schlüchtern	Winter, Jörg Schlossstr. 24 36381 Schlüchtern, Forstamt	06661 - 96 450 0160 – 70 66 761
	Marhauer, Frank Lerchenfeldweg 2 36396 Steinau-Bellings	06663 - 918 453 0160 – 53 40 253
	Herber Walter Häuserdickstrasse 12 63628 Bad Soden-Salmünster	0160 – 53 40 44

Fortbildungsveranstaltung der sachverständigen Jäger im Rotwildgebiet Hessischer Spessart am 23.11.2017 in Marjoß.

Stefan Auerbach, 1. Vorsitzender und Sachkundiger für das Rotwildgebiet Spessart begrüßte zu dieser Veranstaltung sehr herzlich die Referenten **Hans Jürgen Bachmann**, **Christian Rietz-Nause**, **Ralf Weisbecker**, und bedankte sich für deren Bemühungen den Fortbildungsabend zu gestalten.

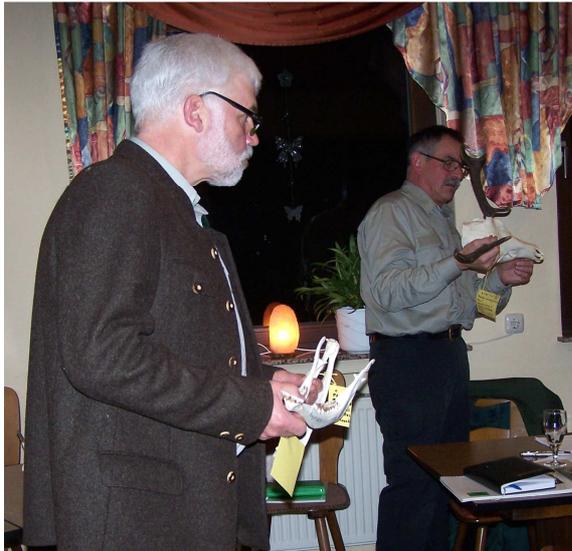
Peter Koennemann dankte er für seine Vorbereitung und der bildlichen Gestaltung. Sein Gruß galt weiterhin dem Leiter der Unteren Jagdbehörde Gelnhausen, **Mario Rützel**, den anwesenden sachverständigen Jägern des RRS und den Teilnehmern des RRS-Vorstandes.



Hans Jürgen Bachmann referierte zunächst über Rechtliche Grundlagen und Verwaltungsvorschriften

Hier, beim Thema Altersbestimmung, stellt er einen 16 jährigen Rothirsch und seine bemerkenswerte Vita vor.





Aufmerksame Zuhörer

Im Anschluss referieren Hans Jürgen Bachmann und Christian Rietz-Nause gemeinsam über Altersbestimmung / Altersschätzung am erlegten Rotwild.

Viele fachliche Gespräche in der Runde



Ralf Weisbecker bringt den Zuhörern in seinem bebilderten Vortrag die Merkmale eines Gebisses und die aufwendige Arbeit des Schleifens zur Altersfeststellung eines Stückes Rotwildes nahe.

RRS-Vorsitzender Stefan Auerbach schließt mit den Worten des Dankes an alle Beteiligten diese lehrreiche Fortbildungsveranstaltung.